

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 31

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

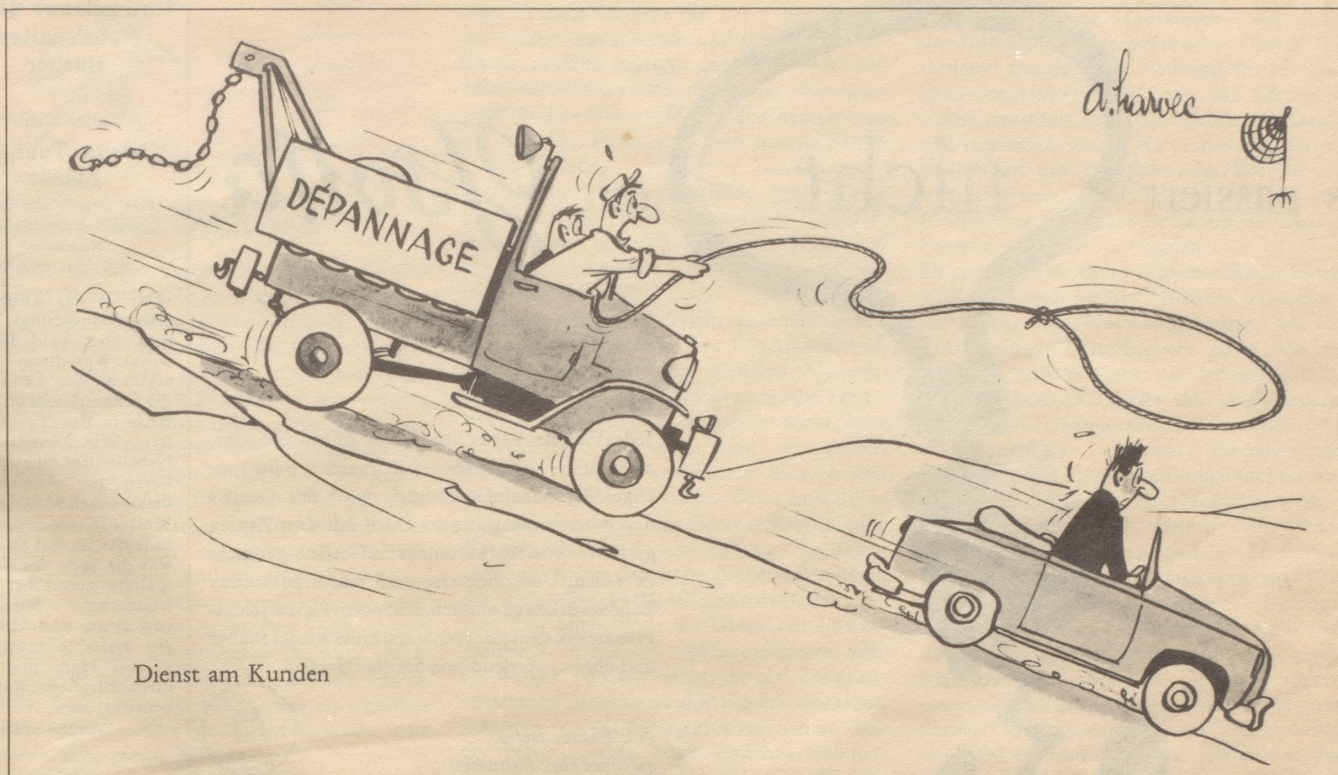
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dienst am Kunden

Blehbüchsen, die nicht nach Alpenflora duften. Immer nach mehr Beute lüsternd und gar vom Ehrgeiz getrieben, selbst eine neue Schmetterlingsart zu entdecken und ihr den eigenen bürgerlichen Namen geben zu können, drängt man zwischen harzduftenden Föhren, sperrigen Gräsern, Wermut und Berberitze in die unzivilisierte Welt vor. Auch walzenförmige Larven, Raupen mit Punktaugen, Hörnern und Borsten wandern in die Blehbüchsen, als wären sie dafür geboren wie die Oelsardinen.

Endlich einmal öffnet die Jagdgesellschaft ihre Provianttaschen und Rucksäcke. Wurst- und Butterbrote, weich und hart gekochte Eier und saure Gurken geben neuen Mut. Mineralwasser trinkt sich gut neben dem Duftswalm des Thymians. Aber Wein schmecke besser, behauptet der Eisenbranche-Mann und schaut rachsüchtig nach der Eierhändlerin, die sich nach dem Imbiß auf einem Sefinenpolster zur Ruhe ausstreckt. Und gleich beginnt der Schlaf mit ihr zu kosen und übermannt sie bald. Hübsch, wie sie sich ihm ergibt. Aufregender Anblick aber für die Eisenbranche, die mit Eifer sucht, wie sie das Eierfräulein für angetanen Spott strafen könnte.

Wie auf Geheiß kriecht da dem boshafsten Mann aus den Wurzeltrossen einer vom Sturm gefällten Arve eine Schlange entgegen. Rasch entschlossen und mit Geschick

packt er zu und läßt die Schlange in den Rucksack der Schlafenden schlüpfen, um ihn rasch zu verschnüren und den schon wieder fleißig die Netze Schwingenden nachzueilen. Weil verspätet aus sanftem Schlaf erwachend, hängt die Ahnungslose den Rucksack unbedacht an die eine und die Botanisierebüchse an die andere Schulter und eilt über Stock und Stein dem Stättchen zu. Auf der Heimfahrt lächelt der Eisenbranche-Mann oft derart verschmitzt, daß es der Eierhändlerin ungemütlich wird. In der Stadt angekommen, streben die Fänger unter Führung des Zoologen einer Weinstube zu, um dort dem nicht ganz gestillten Bedürfnis nach Natur Genüge zu tun. Die Fängerinnen hingegen zieht es heim zu Kaffee, Badewanne, Radio und Modeheft. Bei der Eierhändlerin aber riecht es gleich nach Chloroform, womit sie die gefangenen Sommervögel für immer einschläfert, um darauf deren schlanke Taille mit einer Stecknadel zu durchbohren und im Glakasten zu befestigen, damit sie fortan als tote Natur die Stadtwohnung schmücken. Mit den anatomischen Präparaten fertig geworden, greift sie nach dem Rucksack, läßt aber erschrocken davon ab, weil sich darin etwas bewegt. Vorsichtig hineinspähend, gewahrt sie die Schlange, erinnert sich gleichzeitig der verschlafenen Stunde und des verschmitzten Männerlächelns. Und schon weiß sie Rat.

Der Rucksack wird verschnürt und in der Küche im Backofen versorgt, wo die Schlange am sichersten gefangen und aufgehoben ist. Nachdem sie auch noch die Schlafzimmertüre verriegelt hat, schläft unsere Eierhändlerin den Schlaf der Müden und Gerechten. Am Morgen geht sie mit dem Rucksack in die große Eisenwarenhandlung und leert den Inhalt vor Chef und Personal auf den Ladentisch. Was dem Naturfreund und Frauennecker gestern zwischen den dicken Wurzeltrossen ein unschuldiges Schlänglein schien, ist heute auf seinem Ladentisch eine ausgewachsene Viper, vor der alles schreiend auf die Straße flüchtet. Und niemand mehr wagt sich in den gefährlichen Raum, bis die alarmierte Feuerwehr anrückt und auf die Schlange, die sich irgendwo in der weitläufigen, fachreichen, mit Waren vollgestopften Eisenhandlung, wo es außer Fingern nichts zu beißen gibt, verkrochen hat, Jagd macht und dabei eine derart unheilvolle Unordnung anrichtet, daß der Chef händeringend klagt, nicht bedacht zu haben, welches Chaos entstehen kann, wenn die lebendige Natur in die Zivilisation hineingerät.

St. Moritz Hotel Albana
das ganze Jahr offen
Speiserestaurant
gut und preiswert
Bes. W. Hofmann

Interlaken
Ferienziel-Ausflugszentrum
Juli/August Tell-Freilichtspiele
100 Jahre Kursaal

BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Das passiert

nicht

mit

Jsotta



Jede Flasche Vermouth Jsotta öffnen Sie eins, zwei, drei — ohne Messer, Korkzieher oder sonstige Gerätschaften. Niemals wird der Genuss durch ein vorausgehendes Duell mit dem Zapfen getrübt — von Korkkrümeln im Getränk gar nicht zu reden. Und ohne erst nach einem passenden Zapfen suchen zu müssen, schliessen Sie die Jsotta-Flasche mit dem patenten Verschluss wieder sauber und ebenso spielend wie Sie sie öffneten.

- ★ Jede Flasche Jsotta
- ★ zu öffnen ohne Instrument
- ★ ein Genuss — rot, weiss, demi-sec
- ★ ohne «fremden» Zapfen zu schliessen



Gut gelaunt durch Nebelspalter-Bücher

Walter Keßler
Kleine Tour de Suisse

Eine vergnügliche Fahrt
von Mostindien nach
Nostranien
96 Seiten, Fr. 6.75

«Das ist das Reisebuch eines Sonderlings, den man aber bald lieb gewinnt. Wer dieses Tessinerbuch liest, kann sich die schönste und billigste Reise in den Tessin leisten. Wir können dem Nebelspalter nur gratulieren zur Akquisition dieses neuen Mitarbeiters Walter Keßler, der gerade das ist und das hat, was die Seele des Nebelspalters ausmacht: eine wunderbare Mischung von Ernst und Humor, ein tiefes Gemüt, ein offenes Herz und viel Liebe zu allem, was liebenswert ist.»

Aargauer Volksblatt

Bethli
Eine Handvoll Confetti

gesammelt aus dem
Nebelspalter
112 Seiten, Fr. 6.75

«Mit einer «Handvoll Confetti» erfreut die gescheite und charmante Redaktorin der Nebelspalter-Frauenseite ihre zahlreichen Leserfreunde. Man feiert Wiedersehen, bzw. Wiederlesen mit einer Reihe der bezaubernden, witzigen, humorvollen Artikeln, in denen Bethli ihre Journalistenfeder feingeschliffen führt. So kann man sich, wann immer es einen gelüstet, an diesen brillanten Formulierungen erfreuen und daran, daß hier eine Frau mit viel Herz, Güte und Verstand im kleinen mit so viel Sicherheit das Große sieht und beschreibt.»

Luzerner Neueste Nachrichten

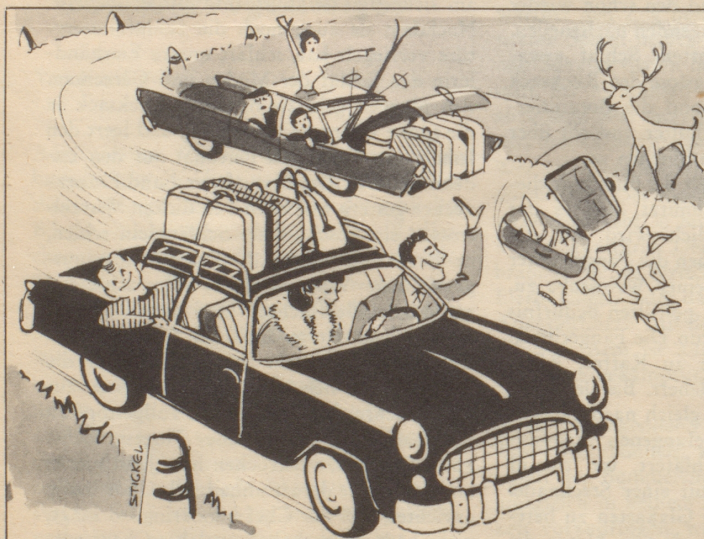
Lustig muß die Herberg sein

Schweizer Humor aus
dem Nebelspalter
96 Seiten, illust. Fr. 6.25

«Dieses Büchlein bringt eine Handvoll träger Mästerchen, um zu beweisen, wie lustig die helvetische Herberg ist und wie übermütig unserem Volk der Schalk im Nacken sitzt, der Witz aus den Augen strahlt und Humor durch die Sprache strömt.»

Vaterland, Luzern

Nebelspalter-Verlag
Rorschach



Er hat gut lachen

Sein **URANIA-Gepäckträger** leistet ihm für berufliche und private Fahrten wertvolle Dienste. Seine Mitfahrer sind nicht durch Gepäckstücke eingeengt und genießen die Reise unbeschwert.

Wir liefern Gepäckträger schon ab Fr. 45.—

Ihr Lieferant für den ganzen Autobedarf

M. ESCHLER URANIA-ACCESSOIRES

Zürich, Badenerstraße 294, Telefon 051 230 230
Lausanne, Bd. Grancy 37, Téléphone 021 268 015

12

Nur in der Toscanelli finde ich diese edelherbe Würze



ADLER Mammern Telephone (054) 8 64 47

Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrog
Familie Meier-Glauser